



Ausgebremst: die Beschleunigung von Bauantragsverfahren durch Digitalisierung

Leider zeigt sich derzeit, dass die schon ausgerollte Digitalisierung des Bauantragsverfahrens in Hamburg nicht automatisch zu dessen Beschleunigung beiträgt. Eher das Gegenteil ist der Fall. Was Planer*innen dazu wissen sollten.

In Hamburg läuft derzeit ein Transformationsprozess für die Bauaufsichtsbehörden, dessen Ziel es ist, die Genehmigungsprozesse zu optimieren und zugleich die Bauprüferinnen und -prüfer in ihrer Aufgabe als Entscheidende zu stärken. Die damit verbundene Hoffnung auf Seiten der Behörden aber auch der Planerschaft war groß. Doch nun ist festzustellen, dass die Digitalisierung der Bauantragsverfahren (noch?!) nicht zur Beschleunigung der Verfahren führt. Dabei sollte sie genau das mit sich bringen. Dass es nun doch hakt, hat unterschiedliche Gründe.

Kurz zur Historie: In Hamburg wurde die Software „Oktagon“ für das Baugenehmigungsverfahren eingeführt, die vielfältige neue digitale Möglichkeiten bieten sollte. Sie basiert auf einem Standard, der in anderen Bundesländern bereits erfolgreich läuft und im Rahmen des Programms Cupola an die Anforderungen in der Hamburger Verwaltung angepasst wurde. Doch leider stellt sich nun heraus, dass etliche Besonderheiten im Hamburgischen Bauordnungsrecht, also etwa Abweichungen von der Musterbauordnung oder das konzentrierende Verfahren aufwändigere Anpassungen nötig machen. Hier muss Hamburg nun nachsteuern und Verbesserungen herbeiführen – sei es beim Softwareentwickler durch Ertüchtigung des Programms und/oder durch Anpassungen in der Bauordnung.

Was können Planer*innen beitragen?

Doch auch Planerinnen und Planer können ihren Teil zur Verbesserung der Verfahrensdauer beitragen. So erhofft sich die Verwaltung Abhilfe zum einen aus einer substanziellen Erhöhung der Anzahl an rein digital eingereichten Bauanträgen. Denn noch immer ist es so, dass viele Anträge in Papierform eingehen. Weil die Verwaltung aber mittlerweile komplett digital arbeitet, müssen die Papiereingänge erst digitalisiert, das heißt gescannt werden, bevor sie bearbeitet werden können. Das bin-

det Ressourcen und kostet Zeit. Deswegen geht ein Appell an alle Planerinnen und Planer, nur noch digital einzureichen. Das werde – zugebener Maßen eher mittelfristig – zu einer Verbesserung und Beschleunigung der Verfahren führen. Zudem ist die digitale Antragstellung auch gesetzlich vorgesehen und soll in näherer Zukunft verpflichtend sein. Deswegen sollten schon jetzt alle Planerinnen und Planer dergestalt aktiv mitwirken, dass sie von der Möglichkeit, digital einzureichen, intensiv Gebrauch machen.

Qualität der Bauvorlagen erhöhen

Zum anderen kann auch eine Erhöhung der Qualität der eingereichten Bauvorlagen zu schnelleren Verfahren beitragen. Das Amt für Bauordnung und Hochbau (ABH) hat zu diesem Zweck Erläuterungen online gestellt, denen Planerinnen und Planer hilfreiche Informationen zum Inhalt von Bauvorlagen entnehmen können, um Zurückweisungen und Nachforderungen zu vermeiden. Denn auch Bürgermeister Dr. Tschentscher betonte beim Gipfel des Bündnisses für das Wohnen, dass Hamburg bei der Geschwindigkeit von Bauantragsverfahren gar nicht so schlecht dastünde und in der Regel unter drei Monate von vollständiger Einreichung bis zur Genehmigung brauche. Allerdings dürfte auch bekannt sein, dass Nachforderungen nicht selten nach und nach und/oder kurz vor Ablauf der Bescheidungsfrist, also auch der Genehmigungsfiktion, erfolgen würden. Wer allerdings sehr gewissenhaft einreicht, sollte in der Regel keine Nachforderung befürchten. Deswegen sei allen Planerinnen und Planern ein Blick auf die Internetseite des ABH empfohlen: www.hamburg.de/baugenehmigung. Die Erläuterungen zu den Bauvorlagen finden sie dort unter dem Stichwort „Bauvorlagen“ recht weit unten auf der Seite, die auch ansonsten prall gefüllt ist mit Informationen rund um den Bauantrag. Zudem bieten die Kammern gemeinsam mit dem ABH regelmäßig Seminare zum „Bauantrag in der Praxis“ an, die sowohl für Einsteiger*innen als auch für routinierte Berufsangehörige sicherlich hilfreiches Praxiswissen vermitteln.

Austausch ist wichtig

Klar dürfte aber auch sein, dass eine Beschleunigung nur erreicht werden kann, wenn Bauprüferinnen und Bau-

prüfer sowie Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfasser ihren Teil dazu beitragen und die Verwaltung die technischen und organisatorischen Möglichkeiten dafür schafft. Hilfreich wäre neben einem ausgefeilten Verfahren hier aus Sicht der Planerinnen und Planer zum Beispiel eine verbesserte Erreichbarkeit der Bauprüferinnen und -prüfer. Für komplexe Bauanträge können Antrags-

konferenzen zu Beginn des Verfahrens Zeit und Mühe sparen, wenn alle Beteiligten an einen Tisch geholt und Rahmenbedingungen sowie Anforderungen im konkreten Fall geklärt werden.

Sinah Marx

Bundesweiter Schülerwettbewerb 2023/2024 „Achterbahn – drunter und drüber“ startet!

Die Ingenieurkammern aus 15 Bundesländern loben in diesem Jahr erneut den Schülerwettbewerb Junior.ING für kreative Ingenieurtalente, diesmal unter dem Motto „Achterbahn – drunter und drüber“ aus.



automatisch für die Teilnahme am Bundesfinale. Für den Bundespreis werden je Alterskategorie weitere Geldpreise vergeben. Weiterhin lobt die Deutsche Bahn zusätzlich einen Sonderpreis unter den Teilnehmenden aus.

Aufgabe ist in diesem Jahr der Entwurf einer Achterbahn und der Bau derselben im Modell. Die Achterbahn soll aus Fahrbahn und Tragkonstruktion bestehen, ihre Gestaltung kann frei gewählt werden.

Start- und Endpunkt der Fahrbahn sollten verschieden sein, damit die Achterbahn ohne zusätzlichen Antrieb mit einer Murre funktioniert. Die Achterbahn darf eine Grundfläche von 30 × 60 cm sowie eine Höhe von 40 cm nicht überschreiten.

Die Tragkonstruktion der Achterbahn muss auf einer Bodenplatte (Grundfläche 30 × 60 cm, Dicke bis 2 cm) fest verankert sein.

Als Materialien dürfen verwendet werden: Draht, Holz, Kleber, Kunststoff, Papier, Schnur, Naturtextilien, Stecknadeln, Zahnstocher, Streichhölzer. Die Baumaterialien müssen (mit wenigen Ausnahmen) ohne Elektrowerkzeug bearbeitet worden sein.

Zugelassen sind Einzel- oder Gruppenarbeiten von max. 5 Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen. Ausgeschrieben ist der Wettbewerb in zwei Alterskategorien (AK I – bis Klasse 8, AK II – ab Klasse 9). Neben Urkunden winken Geldpreise. Die Landessieger beider Alterskategorien qualifizieren sich

Anmeldeschluss ist am 02. Dezember 2023. Die Modelle sollen im Frühjahr 2024 eingereicht werden. In diesem Zeitrahmen werden in den 15 teilnehmenden Bundesländern die besten Wettbewerbsmodelle prämiert. Die Bundespreisverleihung findet am 14. Juni 2024 wiederum im Deutschen Technikmuseum in Berlin statt.

Mit dem Wettbewerb will die Kammer junge Menschen für Naturwissenschaft und Technik begeistern. Der Schülerwettbewerb verbindet Spaß und Freude am Experimentieren und Bauen.

Mit durchschnittlich 5.000 Teilnehmenden gehört Junior.ING zu einem der größten Schülerwettbewerbe deutschlandweit. Die Wettbewerbsthemen wechseln jährlich und zeigen so die Vielseitigkeit des Bauingenieurwesens. Damit setzen die Kammern dem bestehenden Fachkräftemangel etwas entgegen und werben für den Ingenieurberuf. Der Bundeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und wird von der Kultusministerkonferenz in der Liste der empfehlenswerten Schülerwettbewerbe geführt.

Die detaillierten Wettbewerbsbedingungen und FAQ sind auf der Seite <https://www.junioring.ingenieure.de/> und auf <http://www.hikb.de/junioring> abrufbar.

Liebe Kammermitglieder, wir freuen uns, wenn Sie in den Schulen Ihrer Kinder Werbung für den Schülerwettbewerb machen können und senden Ihnen die Flyer auf Anfrage gerne zu. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle, Frau Sievers, Tel. 4134546-0 oder sievers@hikb.de

Rückblick: Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2023 in Hamburg

Trotz hoher Temperaturen und Sonnenschein war der diesjährige Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst wieder sehr gut besucht. Auf großes Interesse stießen beispielsweise die Führungen zum Hammerbrooklyn Digital Pavillon und dem Ballinhof sowie zum Congress Center Hamburg, dem Carlsen Verlagscampus und dem Tragwerk und Rohbau des Elbtowers. Große oder mehrere Gruppen zu führen bedeutet für die veranstaltenden Planer*innen der Gebäude viel Arbeit, aber die große Resonanz ist auch eine Bestätigung der eigenen Arbeit. Aber auch die Rückmeldungen aus Büros, die Ihre Projektbesichtigungen mit weniger Besucher*innen durchgeführt haben, fielen wieder positiv aus. Der gerade in kleinen Gruppen mögliche intensivere Austausch mit den Teilnehmer*innen wird von den Architekt*innen und Ingenieur*innen regelmäßig als sehr befruchtend angesehen.

Zeitzeugen

Aus der Rubrik „Zeitzeugen“ haben uns bis Redaktionsschluss zu den Projekten Trabrennbahn Farmsen sowie Fleetinsel Rückmeldungen der führenden Architekt*innen und Stadtplaner*innen erreicht. Beide Projekte waren gut besucht. Das Format, bei dem die einstigen Planer*innen auf ihre Projekte schauen, deren Fertigstellung 20 Jahre oder länger zurückliegt, und mit einem meist deutlich jüngeren Publikum diskutieren, bleibt weiterhin ein ungemein spannendes und erkenntnisreiches – auch, weil die Bewertung und Wertschätzung von Architektur, Innenarchitektur, Freiraumplanung und Stadtplanung sich immer wieder ändert. So bietet das Format Zeitzeugen für allen Bürger*innen eine einzigartige, vielschichtige und unmittelbare Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit dem jüngeren Bestand. Diese ist wichtig und notwendig, denn das Planen und Bauen der kommenden Jahrzehnte wird sich zu großen Teilen mit der Erhaltung, Ertüchtigung und dem Umbau des jüngeren Bestands beschäftigen.

PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute

Das Format PROJEKTOR hatte 2022 seine Premiere und wurde dieses Jahr fortgesetzt. Zwölf Architektur- und Ingenieurbüros hatten sich tolle und sehr unterschiedliche Workshop-Veranstaltungen ausgedacht. Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Schulalter (6 bis 18 Jah-



© abj Architekt:innen

Konzentriertes Arbeiten mit vielen Kindern im Büro abj Architekt:innen beim Workshop „Mein Stadtteil, mein Zuhause, meine Zukunft“

re) will für dieses Angebot noch erobert werden, aber die diesjährigen Veranstaltungen zeigten, dass es sich lohnt. Erfreulich: Es gab dieses Mal ein eigenes Plakativmotiv zum PROJEKTOR, Ankündigungen im NDR Hamburg Journal, im Hamburger Abendblatt und anderen Medien und der PROJEKTOR war Teil des Programms zum Jungen Hamburger Architektur Sommer. Die Einladungen dazu wurden über Schulen und Lehrer*innen gestreut. Auch wenn einige Büros sich noch mehr junge Teilnehmer*innen gewünscht hätten: Wie schon im letzten Jahr waren die Rückmeldungen aus den Büros wieder sehr positiv; die Arbeit mit den jungen Leuten wurde durchweg als sehr inspirierend wahrgenommen. Den PROJEKTOR wird es deshalb auch im kommenden Jahr wieder geben: Interessensbekundungen, Ideen und konkrete Bewerbungen nehmen wir ab sofort unter tda@akhh.de und Tel. 040 441841-54 entgegen – ebenso natürlich auch für die anderen Formate. 2024 wird der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst am Wochenende 29./30. Juni ausgetragen.

Liebe Kammermitglieder, leider konnten wiederum relativ wenige Ingenieurbau Themen präsentiert werden. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit, sich und den Berufsstand der Öffentlichkeit zu präsentieren, noch zahlreicher Gebrauch! Beteiligen Sie sich mit ihren Projekten am kommenden Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2024, um diese hervorragende Plattform zur Werbung für tolle Ingenieurleistungen auch im Sinne des gesamten Berufsstandes zu nutzen. Melden Sie sich bei Interesse bitte über die o. g. Kontaktdaten oder direkt in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer: kontakt@hikb.de.

10. Hamburger Architektur Sommer 2023 – Zwischen Ökologie und Baukunst



Ausstellung Fotografien von Otto Rheinländer

Der 10. Hamburger Architektur Sommer ist vorüber, wengleich einige Veranstaltungen auch noch im Spätsommer und Herbst zu sehen sein werden. Insgesamt waren es über 300 Veranstaltungen. Der Hamburger Architektur Sommer 2023 hat sein Format eines nicht kuratierten baukulturellen Festivals mit, für und in der ganzen Stadt in seiner zehnten Auflage einmal mehr erfolgreich bestätigt. „Die ganze Stadt“, so benannte die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Hauptförderer des Hamburger Architektur Sommers, ihren Beitrag in einer Ausstellung von Entwürfen aus Hambur-

ger Wettbewerben und Verfahren von 2017 bis 2023. Es war eine eindrucksvolle Retrospektive im Schuppen 29 in der HafenCity, ergänzt von einem interessanten Rahmenprogramm mit Vorträgen und Diskussionen, unter anderem der Veranstaltung der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau zur Rolle von Ingenieurinnen und Ingenieuren bei Planungsverfahren und Wettbewerben am 04.07.2023. Ein Bericht dazu erfolgte in der letzten DIB-Ausgabe.

Die Ausstellung der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau zur „Ingenieurbaukunst in Szene gesetzt – Fotografien von Otto Rheinländer“ wurde ebenfalls im Rahmen des Hamburger Architektur Sommers im Levantehaus Hamburg gezeigt. Der Hamburger Architekturfotograf Otto Rheinländer (1904 – 1977), ein Meister seines Faches, arbeitete auch für namhafte örtliche Bauunternehmen. Dazu zählten das große Bauunternehmen Paul Hammers AG, der Montagebau Spezialist Paul Thiele AG und die vor allem auf Tiefbau fokussierte Firma Fr. Holst. Rheinländers Fotos geben grandiose Einblicke in die Ingenieurbaukunst der 50er, 60er und 70er Jahre. In einer vom Technikhistoriker Sven Bardua kuratierten Ausstellung wurde überaus erfolgreich eine Auswahl der wundervollen Fotografien aus dem Bestand des Hamburgischen Architekturarchivs der Hamburgischen Architektenkammer gezeigt.

Sommerfest 2023 der Ingenieurkammer und der Architektenkammer

Erneut luden die Hamburgische Ingenieurkammer (HIK) und die Hamburgische Architektenkammer (HAK) zu ihrem traditionellen gemeinsamen Sommerfest. Viele Mitglieder beider Kammern sowie Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Initiativen sowie Pressevertreter*innen kamen zum Design Zentrum Hamburg am Magdeburger Hafen, wo das Event nach dem großen Erfolg im letzten Jahr erneut ausgetragen wurde. Die Ansprachen hielten Karin Loosen (Präsidentin der Architektenkammer) sowie Peter Bahnsen (Präsident der Ingenieurkammer).

Wir danken allen Gästen für ihr Kommen und den gemeinsamen, schönen Abend!



© Stimmungsfänger, Stefan Karstens

Das Fortbildungsprogramm von September bis Dezember 2023

Das Vertrauen von Auftraggeberinnen und Auftraggebern sowie der Öffentlichkeit gegenüber Ingenieurinnen und Ingenieuren basiert auf technischem Fachwissen durch qualifizierte Ausbildung und Berufsausübung. Dies setzt voraus, dass die Ingenieurinnen und Ingenieure ihre fachliche Kompetenz auch nach Abschluss der Hochschulausbildung durch berufsbegleitendes Weiterlernen, also durch Fortbildung, kontinuierlich aktualisieren und festigen. Im Hamburgischen Ingenieurgesetz ist eine Fortbildungspflicht statuiert, die in Bezug auf Beratende Ingenieurinnen und Beratende Ingenieure und in Bezug auf bauvorlageberechtigte Ingenieurinnen und bauvorlageberechtigte Ingenieure bereits vor Eintragung in die entsprechende Liste der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau erfüllt werden muss. Der Gesetzgeber hat damit die Bedeutung der Fortbildung als qualitätssicherndes Element bei der Erbringung von Ingenieurleistungen hervorgehoben und die Konkretisierung der diesbezüglichen Verpflichtung der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau als Selbstverwaltungskörperschaft durch die Fortbildungssatzung überlassen. Danach sind alle Kammermitglieder zur Fortbildung verpflichtet.

Auf unserer Internetseite www.hikb.de/service/fortbildung finden Sie das aktuelle Fortbildungsprogramm inklusive aller Informationen zu den Termine und Inhalten.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht über die in der zweiten Hälfte 2023 geplanten Fortbildungsveranstaltungen:

Seminar HIK232.03

Mängel und Schäden an Fenster, Türen, Treppen und Böden

Montag, 25. September 2023, 09.30 – 17.00 Uhr
Referent: Andreas Gieß

Seminar HIK232.04

Holz-Beton-Verbunddecken (HBV-Decken)

Donnerstag, 05. Oktober 2023, 09.30 – 15.30 Uhr
Referent: Meinhard Dultz

Seminar HAK232.23P

Deutsch für Architekt*innen und Ingenieur*innen, Teil 2: LP 5-9, von der Ausführungsplanung bis zur Baustelle

Freitag, 6. Oktober 2023, 9.30 bis 17.00 Uhr
Samstag, 7. Oktober 2023, 9.00 bis 16.30 Uhr
Kooperation der Hamburgischen Architektenkammer mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau.



Seminar HAK232.27P

Vertiefung Deutsch für Architekt*innen und Bauingenieur*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle

Donnerstag, 12. Oktober 2023, 9.00 bis 16.30 Uhr
Samstag, 14. Oktober 2023, 9.00 bis 16.30 Uhr
Referent: Felix Friedrich

Seminar HIK232.06

Industrieböden aus Beton – Neuerungen, Hinweise, Erfahrungen

Donnerstag, 09. November 2023, 10.00 – 16.00 Uhr
Referent: Karsten Ebeling

Seminar HIK232.07

BIM in der Praxis der Tragwerksplanung

Montag, 13. November 2023, 09.30 – 17.00 Uhr
Referent: Christopher Smolka

Seminar HIK232.08

Dauerbrenner Betonschäden - Ursachen, Folgen, Vermeidung

Dienstag, 14. November 2023, 10.00 – 16.00 Uhr
Referent: Karsten Ebeling

Seminar HAK232.37P

Graue Energie, Ökobilanzierung von Gebäuden

Samstag, 18. November 2023, 9.30 bis 17.00 Uhr
Referent: Stephan Rössig
Kooperation der Hamburgischen Architektenkammer mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau.

Seminar HIK232.09
Datenschutz aktuell – Risiken und Lösungen kompakt präsentiert
Montag, 20. November 2023, 10.00 – 13.30 Uhr

Seminar HAK232.51B
BIM Modul 3 – Informationskoordination nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern
Gesamtlaufzeit Lehrgang:
Montag, 20. November 2023 bis Freitag, 15. Dezember 2023
Kooperation der Hamburgischen Architektenkammer mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau und weiteren Kammern.

Seminar HIK232.05
Reinigung von Straßenabwasser – Sachstand und Herausforderungen
Dienstag, 21. November 2023, 09.30 – 12.30 Uhr
Referent: Jens Brehm, Maren Jarosch

Seminar HIK232.10
Im Brennpunkt: Tiefgaragen in Betonbauweise - Gebrauchstauglichkeit, Dauerhaftigkeit, Funktionsfähigkeit
Donnerstag, 23. November 2023, 10.00 – 16.00 Uhr
Referent: Karsten Ebeling

Seminar HIK232.11
Seminar I Basics - Weiße Wannen nach WU-Richtlinie 12/2017 Grundlagen
Mittwoch, 29. November 2023, 10.00 – 16.00 Uhr
Referent: Karsten Ebeling

Seminar HIK232.12
Seminar II WW-Details - Weiße Wannen nach WU-Richtlinie 12/2017 Detailpunkte für die Planung von WU-Konstruktionen
Donnerstag, 07. Dezember 2023, 10.00 – 16.00 Uhr
Referent: Karsten Ebeling

Seminar HIK232.13
SPEZIAL-Seminar Fugenplanung von WU-Konstruktionen
Dienstag, 12. Dezember 2023, 10.00 – 14.00 Uhr
Referent: Karsten Ebeling

Impressum:	Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Hamburg	E-Mail: kontakt@hikb.de Internet: www.hikb.de
Herausgeber:	Hamburgische Ingenieurkammer-Bau Körperschaft des öffentlichen Rechts Grindelhof 40, 20146 Hamburg Telefon: 040 4134546-0 · Fax: 040 4134546-1	Redaktion: Dr. Holger Matuschak, Claas Gefroi, Wiebke Sievers
		Redaktionsschluss: 21.08.2023